

## NORBERT PRANGENBERG

### ›Figuren+Bilder‹

Ausstellung 18. Januar - 2. März 2013

Mit der Ausstellung ›Figuren+Bilder‹ ehrt die Barbara Gross Galerie Norbert Prangenbergs, dessen über dreißigjährige Karriere als Maler, Bildhauer und Zeichner mit seinem Tod im vergangenen Jahr ein zu frühes Ende fand. Im Zentrum stehen die in den letzten Jahren seines Lebens entstandenen, kleinen Keramiken und kleinformatigen Ölbilder. Ergänzt wird diese Auswahl durch frühe Zeichnungen und Bilder sowie eine große Tonskulptur.

In der Zusammenschau der unterschiedlichen Werkgruppen zeigt sich Prangenbergs charakteristische Handschrift. Mit großer Offenheit reagiert er auf das Material und lässt sich von den Möglichkeiten des Tons, der Aquarell- und Ölfarbe oder des Zeichenstifts leiten. Der Körpereinsatz des Künstlers ist dabei stets spürbar; sichtbar wird er an den Spuren der Finger des Künstlers in der Ölfarbe, an seinen Hand- und Knöchelabdrücken im Ton.

In seinen jüngeren Bildern löst sich der Künstler weitgehend vom Repertoire geometrischer Formen der frühen Arbeiten und konzentriert sich auf das "Malen von Farbe". Durch pastos aufgetragene Ölfarbe schafft er lebendige Oberflächenstrukturen, aufgebrochen durch miniaturartige Bilder im Bild. Kleine bunte Farbinseln verweisen auf die lange Tradition der abstrakten Malerei, dürfen aber auch als Zitate von Prangenbergs eigenen früheren Werken gelesen werden. Hier tauchen die Zeichen und Formen wieder auf, die sein Werk lange geprägt haben: Kreise, Rauten, Wellen, florale und mandalaartige Muster.

Die kleinen Keramiken sind den Ölbildern, mit denen sie in der Ausstellung in Dialog treten, eng verwandt. Während das ausgeprägte Oberflächenrelief die Bilder zu skulpturalen Objekten macht, werden die organisch geformten Tonfiguren zu Bildträgern: kleine, in leuchtenden Farben glasierte Flächen stehen in spannungsvollem Kontrast zu den gedeckten Erdtönen des offenporigen Tons. Der Titel "Figur", den Prangenberg für seine Keramiken wählt, verstärkt den Eindruck des Lebendigen, Körperlichen und weist über die reine Abstraktion hinaus.

Die mannshohen Tongefäße, stehende oder liegende Figuren, wirken durch ihre Größe und einfachen Formen zunächst massiv. Ihre feine Oberflächengestaltung: zarte Glasuren, in den Ton geritzte Muster und Formen, Öffnungen und aufgesetzte Blütenformen verleiht ihnen eine spielerische Leichtigkeit.

Typisch für Norbert Prangenberg ist eine prozesshafte, intuitive Arbeitsweise. Vor allem beim Zeichnen, diesem sehr direkten und spontanen Vorgang, lässt er sich Zeit. Oft ruhen die angefangenen Blätter lang, bevor er weiterarbeitet, neue Linien setzt, eine Form aquarelliert oder die Zeichnung farbig ergänzt. In Prangenbergs eigenen Worten, endet die Arbeit "immer dann, wenn ich das Gefühl habe, auch im geistigen Sinne, dass sie eine gewisse Masse hat, eine Ausstrahlung, die über das bloße Ding hinausgeht."

Norbert Prangenberg, geboren 1949, Rommerskirchen-Nettesheim, gestorben 2012, Krefeld. Professur an der Kunstakademie München, 1993 - 2012. Auswahl Einzelausstellungen: Städtisches Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen, 2012, Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen, Magdeburg, 2008, Staatliche Kunsthalle, Karlsruhe, 2005, Kaiser-Wilhelm-Museum, Krefeld, 2004, Württembergischer Kunstverein, Stuttgart, Westfälischer Kunstverein, Münster 1996/97, Museum Haus Lange, Krefeld, 1984. Teilnahme an der Biennale von Sydney 1986 und der 7. Documenta in Kassel, 1982. Seine Arbeiten befinden sich in renommierten Sammlungen, u.a. Bayerische Staatsgemäldesammlung, Pinakothek der Moderne, München, Graphische Sammlung Museum Ludwig, Köln und der Sammlung Lauffs.